



Einfach, zweckmäßig und stets mit Schilfdach – die traditionellen „Casoni“ der Lagunenfischer.

BILDER: SN/WWW.HOMOLKA.CC(3)

Adria mit Abwegen

Für den gelernten Mitteleuropäer kann der Sommer ja gar nicht früh genug anfangen. Manchmal wird's dann aber doch ein wenig knapp.

Es ist Freitag Mittag, und in zwei Tagen soll der Bürgermeister von Lignano mit grün-weiß-roter Schärpe die Eröffnung der Badesaison verkünden. Der

Lungomare präsentiert sich jedoch in voller Baustellenpracht. Die Promenade ist mit Absperrgittern dekoriert, dazwischen die unterschiedlichsten Baumaschinen, ein Wolkenbruch trübt die Urlaubsstimmung.

Aber nicht bei Kevin. „Keine Sorge, Sonntag früh ist alles a posto!“ Er strahlt vor Zuvorsicht, arbeitet für die Comune, organisiert Radausflüge. „Natürlich kostenlos für unsere Gäste.“ Diese sind höchst erstaunt. Auch über andere Extras, mit denen die Gemeinde ihre Gäste glücklich machen will. „Wir haben auch ein Parkservice, man lässt das Auto im Parkhaus und wird samt Gepäck ins Hotel gebracht!“

Retour natürlich auch, in der Zwischenzeit nutzt man einfach das Rad. Etwa eines von jenen, die direkt an der Strandpromenade reichlich zur Verfügung stehen. Theoretisch könnte man die gesamte Adriaküste abstrampeln, der entsprechende Fahrrad-Superhighway ist so gut wie fertig. Doch jetzt lockt erst einmal das Hinterland.

Los geht's. Erst zwischen den Pinien der Pineta, danach durch die noch nicht aus dem Winterschlaf erwachten Sommersiedlungen, rührende Beispiele von Ferienhausarchitektur der letzten 60 Jahre. Nach der Überbrückung der Schnellstraße geht es bukolisch auf sporadisch von Anrainern und Bauern genutzten Wegen weiter, oder gar am Damm, mit herrlichen Ausblicken

Lignano.

Bademeisterstrand war gestern.
Der Ferienort punktet mit Radtouren
ins Hinterland und feiner Kost.

KARIN ZENATY



Nach gemütlichen Runden mit dem Rad...

über die Lagune von Marano. Das selbstbewusste Fischerdorf ist diesmal Ziel der Ausfahrt, samt Stärkung im „Ristorante Fiume Stella“ – glückliche Seufzer zwischen zwei Bissen, ein gutes Glas Wein im Schatten üppiger Aubäume, während auf dem Fluss Stella Schiffer dahin treiben.

Auch Hemingway hat es sich in der Gegend wohlgehen lassen, verständlich, es sieht ja auch ein wenig aus wie in Florida, und zu jagen gab es damals hier genug. Mittlerweile schaut man sich die Viecherl in der Lagune lieber an, als sie zu schießen. Mit Anleitung: Im Naturschutzgebiet des Valle Canal Novo, einer ehemaligen Fischerlagune, gibt nicht nur ein kleines Besucherzentrum und seit kurzem ein Aquarium, in dem man die Wasserbewohner des Natur-



wartet ein Abend in der Bar Scarpa.

parks bewundern kann, sondern mit Elisa Peressin auch eine auskunftsfreudige Wissenschaftlerin. „Bei einer Schilfaufgabe von ungefähr 30 Zentimetern kommt kein Regen durch das Dach und doch kann der Rauch entweichen“ erklärt sie angesichts des schornsteinlosen Herdes die Vorzüge der historischen Casoni. In denen lebten einst jene Fischer, die ihre Beute aus den Kanälen mit riesigen Netzen hievt, die in ihrer Ruhezeit wie geflochtene Ungetüme weithin übers Schilf zu sehen sind.

Für die 40 Kilometer per Drahtesel gibt es für die fleißigen Radler jetzt die Belohnung von vier nautischen Meilen mit dem Schiff retour zum Faro, dem Leuchtturm am Porto Vecchio. Dieser „alte“ Hafen ist jedoch auch nicht älter als Lignano selbst, das erst 1903

von Bürgermeister von Marano gegründet wurde. Auch liegt der Leuchtturm von Rechts wegen immer noch im Gemeindegebiet von Marano.

Und genau von dort kommt auch Donna Luciana, die ihr „Ristorante al Faro“ mit Hilfe ihrer Töchter, deren Vater und der dazugehörigen Schwiegersöhne führt. Ihre Show findet am Herd statt, sie lässt sich in die Töpfe schauen, erklärt, wie der Fisch zu zerlegen ist, rührt und schwenkt – auch ihre Hüften mit dem schelmischen Kommentar „und jetzt noch ein bisschen Lambada“. Wohl mit Grund für den Erfolg des Restaurants.

Auf Show ist Lignanos Küche schon lange nicht mehr angewiesen. Vom einstigen „Hausmeisterstrand“ ist nicht eine Spur erhalten geblieben, Gastronomie und Hotellerie sind allen Ansprüchen gewachsen. Und auch das Nachtleben braucht sich nicht zu verstecken. Besonders, seit einer der Väter des hiesigen Tourismus, Argelio Scarpa, seine Bar an den Ex-Kicker Mario Zanon verpachtet hat. Ein Geheimtipp.

Sonntag Morgen, lange bevor der „Sindaco“ sich in seinen besten Anzug wirft und die Tricolore-Schärpe zurecht rückt, lacht dann auch die Sonne vom knallblauen Himmel. Wie versprochen. Der Lungomare ist fertig, die Bauarbeiter sind weg, am Strand warten die aufgereihten Liegestühle auf sonnenhungrige Gäste. Die Terrazza sul Mare lädt auf den Aperitivo ein, ganz nebenbei wird bereits die Werbetrommel gerührt für „Easy Fish“, das hochkarätig besetzte Food Festival Mitte Juni. Aber sicher, da kommt man doch gerne wieder!

Info und Adressen: www.lignano.it/de_parks.it/riserva.valle.canal.novo, www.ristorantealfaro.com,